



Das schwarz-gelbe Velomobil, mit dem Volker Eisen durch Hamm kutschiert, ist ein dreirädriges Liegerad – auch wenn es auf den ersten Blick nicht wie ein Fahrrad aussieht. ■ Foto: Wiemer

# Schwarz-gelbe Rakete

**SERIE** Täglich pendelt Volker Eisen mit seinem „Alleweder-Rad“ aus Herringen zum Bahnhof. Die Karosserie hat er selber lackiert

**HAMM** ■ Ein bisschen sieht es aus wie eine Rakete, das Fahrrad von Volker Eisen. Aerodynamisch geschwungen, eigenhändig lackiert, schmiegt sich die Karosserie um das dreirädrige Liegerad des Familienvaters. Auffällig und wohl einzigartig ist das Geschoss in Hamm. Eisen interessiert sich schon lange für Fahrräder, nutzt sie für seinen Weg zur Arbeit.

Rund 4000 Euro kostet das so genannte „Alleweder-Rad“ – wenn man es lackiert kauft. Als Bausatz ist es etwas günstiger. Seit 1993 existiert das Velomobil, das bisher vor allem in Holland und Belgien verkauft wurde. Auch ein Elektromotor kann an das Liegerad angebaut werden. Bis zu 45 Kilometer pro Stunde macht der Motor – dann braucht das Rad allerdings auch eine TÜV-Abnahme und ein Kennzeichen. Der Preis

sei allerdings gerechtfertigt, meint der Lehrer. „Ich habe das Rad gemeinsam mit einem Bekannten lackiert. Das war wahnsinnig viel Arbeit.“

Seit Anfang des Jahres besitzt der Lehrer das verkleidete Liegerad. „Im Winter habe ich das Fahren besonders genossen“, erzählt er. „Mit drei Rädern rutscht man nicht aus, wenn es glatt ist.“



## Die ganze Welt des Radelns

Täglich fährt Eisen mit dem Velomobil zum Bahnhof und nach Hause. An die etwas andere Perspektive im Straßenverkehr hat er sich gewöhnt. Mit der gelben Signalfarbe und einem Wimpel ist er auch für Autofahrer nicht zu übersehen. Wenn es regnet,

kann der 33-Jährige noch eine Plane über die Karosserie spannen. Mit einer Regenjacke dazu, wird außer Gesicht und Schultern wirklich nichts mehr nass. Auch von unten kann kein Dreckwasser hochspritzen. „Durch einen Hagelschauer bin ich schon gefahren“, hat Eisen das „Alleweder-Rad“ auf Tauglichkeit getestet.

Aufsehen erregt sein Liegerad eigentlich ständig. „Manche lachen, wenn sie mich sehen“, sagt er. „Da habe ich mich dran gewöhnt. Einmal hat mich allerdings ein Polizist angehalten und gefragt, ob das wirklich ein Fahrrad ist“, erzählt der Lehrer und lacht. „Ich konnte ihm das dann glaubhaft versichern“. Wie ein Fahrrad sieht das Velomobil kaum noch aus, das gibt auch Eisen zu.

Der Herringer hat am Anfang die Erfahrung gemacht,

dass beim Liegerad andere Muskelgruppen eingesetzt werden als beim „normalen“ Fahrradfahren. „Man muss im Prinzip die Muskulatur zunächst umbauen“, erklärt Eisen. „Aber dafür geht die Kraft direkt auf die Straße. Das Rad kann richtig schnell werden.“

Ändern soll sich demnächst das strahlende Gelb der Karosserie. Eisen sucht noch Werbeträger, um das teure Rad ein bisschen gegenzufinanzieren. Vielleicht sollte er mal in Dortmund nachfragen. Die Farben des Fußballvereins fährt er zumindest jetzt schon kostenlos durch Hamm... ■ amb

Unter dem Motto „Die ganze Welt des Radelns“ finden am Samstag, 19. Juni, der Fahrradaktionstag (ab 9.30 Uhr) und die „familienfreundliche Fahrradtour“ (Start: 14 Uhr) statt.